Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche , Wien 23
Ausgabe: Februar 2021

„Fasching—Eine närrische Zeit“

„Der Fasching hat seinen Ursprung in heidnischen Zeiten (wie z.B. auch Fastnacht); die ursprüngliche Kultzeit wandelte sich allerdings zu einer Tanzzeit - heutzutage, außer dieses Jahr, die Zeit der Bälle. Im Mittelalter wurde es Sitte, den Faschingsdienstag (also die eigentliche Fastnacht) mit Gelagen, Tänzen und Maskeraden zu begehen, um sich im Voraus symbolisch für die Entbehrungen der nachfolgenden 40tägigen Fastenzeit zu entschädigen.“

„Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir, alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir. Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir, also sind sie uns gleich gestellte Werke des allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.“

„Alte Freunde sind wie alter Wein, er wird immer besser, und je älter man wird, desto mehr lernt man dieses unendliche Gut zu schätzen.“

„Herr, in deinem Arm bin ich sicher. Wenn du mich hältst, habe ich nichts zu fürchten. Ich weiß nichts von der Zukunft, aber ich vertraue auf dich.“

„Der, der mit seinen Händen arbeitet, ist ein Arbeiter. Der, der mit seinen Händen und mit seinem Kopf arbeitet, ist ein Handwerker. Der, der mit seinen Händen, seinem Kopf und seinem Herzen arbeitet, ist ein Künstler.“

„Die Höflichkeit ist die Schwester der Liebe.“

Franz von Assisi

Keine Faschingsmasken!

Es ist ein tiefer Einschnitt ins Alltagsleben, ein richtiger Bruch. Nach einer Zeit des Vergnügens, der Ausgelassenheit und Unbeschwertheit kommt plötzlich eine Zeit der Stille, der Besinnung und Zurückhaltung. Von einem Tag auf den anderen.

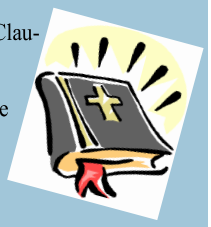
So haben wir für gewöhnlich den Übergang vom Faschingsdienstag zum Aschermittwoch erlebt. Doch diesmal ist es – wie fast alles – ganz anders. Es gibt keine Bälle, keine Unterhaltung, keine Faschingsfeste. Ja, Masken tragen wir, aber wir legen sie nicht ab. Es ist, als ob die Fastenzeit des Vorjahres gar nicht aufgehört hätte, als befänden wir uns in einer permanenten Fastenzeit.
Doch der Kalender erinnert uns daran, dass wir in einigen Wochen wieder Ostern feiern wollen und dass es Zeit wird, unseren Blick auf dieses Heilsgeschehen zu richten und uns auf das wichtigste Fest der Christenheit vorzubereiten. Die Pfarre möchte uns auf dem übergangslosen Weg zu Ostern hin begleiten und unterstützen, mit spirituellen Impulsen, speziellen Gottesdiensten, Schritten der Versöhnung, mit Meditationen und Exerzitien.
Als besonderes Zeichen wird es in der Kirche eine „Klagemauer“ geben. Denn was uns auch vom Vorjahr geblieben ist und sich zu einem festen Begleiter entwickelt hat, sind die Sorgen, Ängste und Belastungen, die diese Zeit der Pandemie hervorgerufen hat. Bringen wir diese Klagen vor den barmherzigen Gott, damit Er sie in Freude und Heil verwandle.

.... Erwin Könighofer

Worte ins Leben

In jedem Monat wird Ihnen jemand ein Buch oder eine Lieblingsstelle der Bibel vorstellen.
Vielleicht macht es Ihnen Lust darin nachzulesen, um so die Heilige Schrift neu zu entdecken.

Diesmal von Claudia Lenhart, die in diesem Pfarrblatt eine tragende Rolle spielt!



Viel Vergnügen!

Vor den Vorhang ...

Diesmal haben wir Claudia Lenhart, die Leiterin der Tankstellenschule und kreatives Mitglied des Liturgie-Teams der Pfarre interviewt.
Mehr von Claudia gibt es auf Seite 6.

Rückblick

Vorschau

Jahresrückblick

„Die Wüste lebt“

Wie jedes Jahr schauen wir am Silvesterabend zurück auf ein ereignisreiches Jahr.

Wie jedes Jahr können wir auf viele schöne Momente unseres Pfarrlebens blicken.

Wie jedes Jahr heißt es aber auch Abschiednehmen von lieben Menschen und Gewohntem.

Doch dieses Jahr ist es auch anders – der Jahresrückblick wird von vier Menschen gestaltet, der Kirchenraum ist leer. Die Kamera ist auf uns, die wir das Privileg haben, anwesend sein zu dürfen, gerichtet.

Wie prophetisch klingen da die Worte aus der Lesung: „Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen“. Denn auch die Wüste lebt – scheinbar vertrocknete Blätter werden durch Wasser mit neuem Leben erfüllt.

Menschen vor den Bildschirmen, die den Jahresrückblick in ihrem Zuhause mitfeiern, erfüllen die Kirche mit Leben – und werden durch das Wort Gottes auch in diesen besonderen Zeiten mit Zuversicht erfüllt.

Es ist ein würdiger, ein schöner Jahresrückblick – er bringt Hoffnung auf die Zeit nach der Trockenheit, auf ein Wiedersehen mit Freude.

Ruth Lesigang

Dreikönigsaktion 2021

„Dass ihr heuer kommt…“

auch unter diesen schwierigen Bedingungen stattfinden konnte, war groß, die Spendenbereitschaft ebenso.

Mit wahnsinniger Begeisterung, die man trotz Masken in den Gesichtern sehen konnte, trotzten unsere Kinder Stiegenhäusern und verschiedensten Wetterlagen und brachten die heuer kürzeren und nicht gesungenen Segenswünsche motiviert unter die Menschen.

Obwohl wir mit weniger Gruppen als gewohnt (aber mehr als erwartet) durch unser Pfarrgebiet zogen, kam der ansehnliche Betrag von 5.491,85 € zusammen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Betreuer und KöchInnen, sowie an unsere Kinder: Dorina, Anna, Andi, Aaron, Theo, Emil,

So und so ähnlich wurden unsere SternsingerInnen heuer an vielen Türen begrüßt. Die Freude, darüber, dass die Sternsingeraktion

Magdalena, Sebastian, Marianne, Philipp, Veronika, Kathi und David.

Euer Sternsingerteam

In eigener Sache: Danke!

„Es muss einmal gesagt werden…“

Ein besonderes Lob gebührt auch dem Sternsingerteam unter der Leitung von Doris und Astrid Kendl, die schon seit Jahren mit viel Umsicht und Hingabe die Dreikönigsaktion in der Pfarre betreuen. Gerade in dieser herausfordernden Zeit haben sie sich von den widrigen Voraussetzungen und Einschränkungen nicht abschrecken lassen, haben trotz allem diese Aktion auf die Beine gestellt und damit das großartige Ergebnis erst möglich gemacht.

Vielen, vielen Dank!!

Die Redaktion

EK-Vorbereitung!

DER ANFANG IST GEMACHT - Erstkommunion in der Pfarre Erlöserkirche.

Trotz Pandemie haben sich heuer 15 Kinder in unserer Pfarre zur Erstkommunionvorbereitung angemeldet.

Leider mussten die Gruppenstunden bisher alle verschoben werden, aber immerhin konnten schon zwei Elternabende und eine Andacht in unserer Kirche zum Einander-Kennenlernen stattfinden.

Der Anfang ist also gemacht! Pawel, Pfarrvikar von Mauer, und drei Tischmütter hoffen nun, dass die erste offizielle Gruppenstunde im Februar stattfinden kann.

Julia Parizek

Weltgebetstag der Frauen!

Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu mit dem Titel: „Worauf bauen wir?“

Frauen aus Vanuatu – einem Inselstaat im Südpazifik – haben unter diesem Motto den ökumenischen Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 vorbereitet. Er wird Anfang März, rund um den Erdball in 170 Ländern gefeiert werden. Die zentrale Bibelstelle ist aus dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 7,24 -27. Nur ein Haus auf festem Grund wird den Stürmen widerstehen können. So soll das Fundament unseres Lebens die Botschaft Jesu sein. Die Vielfalt der Sprachen und Ethnien eint der christliche Glaube. Das Vertrauen auf Gott und seine Fürsorge drücken die Frauen in diesem Gottesdienst aus. Es ist ihnen bewusst, dass sie die wunderbare Natur ihres Landes, das Leben im Meer, schützen müssen, um ihre Lebensgrundlagen zu erhalten.

1606 von den Spaniern entdeckt, wurden die „Neuen Hebriden“ zu einer Kolonie, die gemeinsam von Großbritannien und Frankreich regiert wurde.

1980 wurde eine Demokratie eingeführt, nachdem das Volk zwei Jahre davor die Unabhängigkeit eingefordert hatte. Seither trägt das Land den Namen Vanuatu – wörtlich „Land, das aufsteht“ – mit dem Motto „Auf Gott bauen und vertrauen wir“.

Am Sonntag, 7. März, wird der Weltgebetstag von Frauen aus dem 23. Bezirk aus der evangelischen Johanneskirche um 10 Uhr live auf ORF III übertragen.

Feiern Sie mit und erfahren Sie mehr über Vanuatu und den Weltgebetstag mit seinen unterstützungswerten Sozialprojekten aus allen Teilen der Welt.

Ruth Lesigang

Vorschau

➲Aktuelle Covid 19 - Maßnahmen

Täglich nichts Neues!!

Nachdem sich die Infektionszahlen nach wie vor auf einem hohen Niveau bewegen, wird die derzeit geltende Rahmenordnung zur Feier der Gottesdienste

https://www.bischofskonferenz.at/

solange der Lockdown der Regierung besteht, verlängert. Öffentlich zugängliche Gottesdienste sind also weiterhin ausgesetzt.

Sakramentenvorbereitung und pfarrliche Zusammenkünfte können also weiterhin nur virtuell stattfinden.

Bitte beachten Sie, dass nach dem Lockdown, soweit es von der Bischofskonferenz genehmigt wird, das Mitfeiern der Gottesdienste wahrscheinlich nur mit FFP2-Masken möglich ist. Wir ersuchen Sie daher, sich rechtzeitig den entsprechenden Mund-Nasen-Schutz zu organisieren. Es ist weiters davon auszugehen, dass zukünftig ein Sicherheitsabstand von 2 m einzuhalten ist, aber die erlaubte Anzahl von Messbesuchern wieder reduziert werden muss.

Da sich die Corona-Maßnahmen immer wieder kurzfristig ändern, bitten wir Sie, die aktuellen Informationen der Homepage zu entnehmen.

Marcus Piringer

➲Angebote in der Fastenzeit!

In den Wochen der Vorbereitung auf Ostern planen wir folgende liturgisch- spirituelle Angebote:

Wir beginnen mit dem Gottesdienst am Aschermittwoch (17.2.) um 18.30 Uhr zum Empfang des Aschenkreuzes.

Über die gesamte Fastenzeit wird es jeden Tag einen spirituellen Impuls geben, der auf unserer Homepage www.pfarre-erloeserkirche.at zu finden ist und bei Interesse auch elektronisch zugesandt wird.

Vor dem Altar wird in der ganzen Fastenzeit eine Klagemauer aufgestellt sein. Sie sind herzlich eingeladen, in die Kirche zu kommen und, wie es in der jüdischen Tradition üblich ist, einen Zettel mit Ihren Klagen und Sorgen in die Ritzen zu legen.

Für alle, die die heilige Messe per Livestream mitfeiern und denen es wichtig ist, die heilige Kommunion zu empfangen, gibt es an den 5 Fastensonntagen die Möglichkeit, eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst bzw. im Anschluss daran die heilige Kommunion für die Feier im Rahmen der Hauskirche mitzunehmen.

Bitte um Anmeldung in der Pfarrkanzlei!

Am 1. Fastensonntag (21.2.) wollen wir um 9.30 Uhr einen Familiengottesdienst feiern.

Jeden Donnerstag findet das Abendgebet der Schwestern statt.

Ein Abend der Versöhnung soll uns dem barmherzigen Gott näher bringen.

Kreuzweg-Meditation:

Der Kreuzweg besteht aus verschiedenen Kreuzwegstationen, die Sie zum Nachdenken und zum Gebet anregen sollen. Sie sind herzlich eingeladen, mit Ihrer Familie in die Kirche zu kommen, um die einzelnen Stationen miteinander oder einzeln zu vollziehen.

Wir laden Sie herzlich zu Exerzitien im Alltag unter der Leitung von Sr. Gudrun Schellner SSM und unserem Pastoralassistenten Marcus Piringer ein (siehe Seite 4).

Termine: jeweils Mittwoch, 3., 10. und 17. März 2021, von 19 bis 21 Uhr

Anmeldung per E-Mail an marcus.piringer@katholischekirche.at

Anmeldeschluss: Freitag, 26. Februar 2021

Aus bekannten Gründen kann es notwendig sein, die genannten Termine zu verschieben, zu ändern oder auch abzusagen. Wir versuchen, alle diesbezüglichen Neuigkeiten auf unserer Homepage zeitnah zu veröffentlichen. Bitte schauen Sie immer wieder vorbei, um über die aktuelle Situation informiert zu sein.

Marcus Piringer

➲ Wallfahrt2021

Im Mai geht's nach Maria Schutz… So Gott will!

In Zeiten wie diesen läuft freilich jede Terminankündigung Gefahr, bis zum letzten Augenblick doch noch zurückgezogen zu werden. Trotzdem ist es gut, sich das Wochenende 1./2.Mai schon einmal dick im Kalender anzustreichen. Da nämlich steht die Pfarrwallfahrt nach Maria Schutz am Programm, die uns in eineinhalb Tagen von Unterhöflein an der Hohen Wand bis nach Maria Schutz am Fuße des Sonnwendsteines führen wird – so Gott will! Jung und Alt, Gehbegeisterte sowie all jene, die nur einige wenige Kilometer gehen wollen oder können, sind gleichermaßen herzlich willkommen. Auch ein tageweises Mitgehen ist möglich. Ein Begleitauto wird wie auch in den letzten Jahren zur Verfügung stehen.

Genauere Infos zu Anmeldung, Ablauf, Wegverlauf, etc. bei

Alexander Donà (0680 317 15 88)
alexandros.dona@gmail.com

➲ Sommer-nachtsgala der Jungen Pfarre

Save the date: 11. Juni in den Kalender eintragen!

Nachdem Stillstand in keiner Art und Weise zu uns passt, bereiten wir uns langsam aber doch auf eine Zeit vor, in der wir wieder gemeinsam das Leben und all seine Facetten zelebrieren können.

Natürlich kann man an Tagen wie diesen nichts versprechen, aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

Wir, die „Junge Pfarre", möchten zeigen, dass wir tatsächlich schon in der Gegenwart angekommen sind und nicht die Zukunft sind. Dafür brechen wir durch unsere eigene „vierte Wand" und möchten zeigen, was sich dahinter versteckt.

Wir möchten zwei elementare Bestandteile unserer Pfarre verbinden.

Caritas & Jugend

Stellt sich nur mehr die Frage: WIE???

Was gibt es Schöneres als nach einer anstrengenden Arbeitswoche seinen Freitagabend bei angenehmer Sommerbrise zu genießen. Dabei gibt es gutes Essen, Getränke, Unterhaltung auf höchstem Niveau, Musik, für alle Fußballfans ein Public Viewing UND UND UND….

Und als wäre das nicht schon großartig genug, soll der Erlös für einen guten Zweck gespendet werden. Was ich da umschrieben habe, ist die erste **Sommernachtsgala** der Pfarre Erlöserkirche. Von der Jungen Pfarre für alle.

Falls das Schicksal nicht auf unserer Seite sein sollte, wird unser Motto sein:

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben".

Weitere Details folgen in den kommenden Monaten, aber nachdem der 11.06 ja jetzt schon in all ihren Kalendern steht, bleibt es nur mehr abzuwarten, was die Zukunft bringt.

Armin Hinrichs

➲Punschhütte

Und jetzt erst recht!

Im ganzen Advent nicht, nicht zu Weihnachten, nicht zu Silvester! Kein Punsch, kein Glühwein, kein Autofahrer-Punsch. Es ist soooo deprimierend.

Aber wir geben die Hoffnung nicht auf. Der Punsch ist gekauft, die Hütte aufgeräumt, die Kocher stehen bereit und die Ausschenker scharren schon in den Startlöchern.

Vielleicht lässt es sich irgendwann im Februar wieder feiern, möglicherweise im Freien, mit FFP2 Maske und Abstand aber eben mit einer Tasse Punsch in der Hand. Möglicherweise auch nur mit eingeschränkter Besucheranzahl?

Egal mit welchen Regeln, wenn wir dürfen, dann tun wir auch.

Haltet die Ohren offen und die Augen im Internet. Wir melden uns, wenn es bei uns wieder Punsch oder Glühwein für einen wohltätigen Zweck gibt. Wie immer unterstützen wir aus den Spendengeldern der Punschhütte mindestens ein karitatives Projekt.

Auf ein möglichst baldiges gemeinsames Wiedersehen!

Uwe Wolff

5. Sonntag im Jahreskreis, 7. Februar
Mk 1,29-39; Ijob 7, 1-4.6-7; 1 Kor 9, 16-19.22-23
6. Sonntag im Jahreskreis, 14. Februar
Mk 1,40-45; Lev 13, 1-2.43ac.44ab.45-46; 1 Kor 10, 31 - 11, 1
Aschermittwoch, 17. Februar
Mt 6, 1-6.16-18; Joel 2, 12-18; 2 Kor 5, 20 - 6, 2
1. Fastensonntag, 21. Februar
Mk 1,12-15; Gen 9, 8 -15; 1 Petr 3, 18-22
2. Fastensonntag, 28. Februar
Mk 9,2-10; Gen 22, 1-2.9a.10-13.15-18; Röm 8, 31b-34

Die Bibel : … Gottes Wort für dich!

„LAUDATO SI"

GOTTES SCHÖPFUNG UND MEIN LEBENSSTIL

Leitung: Sr. Gudrun Schellner SSM, Pastoralassistent Marcus Piringer

Impuls- und Austausch-Abende:
Wir behalten uns vor, dass die Treffen auf Grund der aktuellen Coronamaßnahmen auch Online stattfinden können.

- Mittwoch, **3. März 2021** von 19:00 – 21:00
  Pfarrheim Erlöserkirche, Endresstraße 57a
- Mittwoch, **10. März 2021** von 19:00 – 21:00
  Pfarrheim St. Erhard Mauer, Endresstraße 117
- Mittwoch, **17. März 2021** von 19:00 – 21:00
  Gemeindesaal Georgenberg, Ottillingerplatz 1

Begleitpersonen für das persönliche Gespräch:
Pfarrer Harald Mally, Pfarrvikar Pawel Winiewski, Diakon Hubert Keindl, Sr. Anneliese Herzig, Sarah Fürst, Angela Püspöck und Pastoralassistent Marcus Piringer. (Die Termine werden am ersten Impulsabend vereinbart.)

Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen

Anmeldung per E-Mail: Marcus Piringer marcus.piringer@katholischekirche.at
persönlich: während der Kanzleistunden der jeweiligen Pfarren

Anmeldeschluss: Freitag, den **26. Februar 2021**

Kosten: freiwilliger Beitrag für ein Sozialprojekt der SSM (Franziskanische Schwestern der Schmerzhaften Mutter)

Weitere Infos: Marcus Piringer 0676/481 86 91
Oder auf den Homepages der jeweiligen Pfarren

EXERZITIEN IM ALLTAG

Mit Gott im Gespräch - Wie geht das?
Fastenzeit 2021

GOTTES SCHÖPFUNG ALS GESCHENK UND AUFGABE

EXERZITIEN – WAS IST DAS?
MIT GOTT IM GESPRÄCH – WIE GEHT DAS?

Unser Leben ist hektisch. Ausbildung und Berufsausübung fordern uns heraus, dazu kommen Familie und Bekanntenkreis. Man schlittert schnell in einen Trott der Oberflächlichkeit, man tut viele Dinge, aber ist man auch glücklich und zufrieden dabei? Um den Auftrag des eigenen Lebens recht zu erfassen, ist es gut, sich immer wieder Zeit zu nehmen.

✎ EXERZITIEN SIND TAGE DER RUHE UND BESINNUNG.

Entscheidungen prägen unser Leben. Wir wollen, dass sie richtig ausfallen.

✎ EXERZITIEN SIND TAGE DER ORIENTIERUNG.

Wir alle haben unsere Aufgaben im Leben. Wo liegen sie?

✎ EXERZITIEN HELFEN, UNSERE AUFGABEN IM LEBEN ZU FINDEN.

Was ist der Sinn meines Lebens? Was plant Gott mit meinem Leben? Was ist meine Antwort?

✎ EXERZITIEN SIND „GEISTLICHE ÜBUNGEN".

Exerzitien sind ein ***Weg***, das Leben und die eigenen Talente besser zu erkennen, das Leben im Licht des christlichen Glaubens zu deuten und die eigenen Charismen unter der Führung des Hl. Geistes wahrzunehmen.

Äußere Stille und ***innere Ruhe*** schaffen eine Atmosphäre, welche die Meditation fördert. Eine geistliche Begleiterin / ein geistlicher Begleiter hilft durch Impulse und Einzelgespräche die geistlichen Erfahrungen zu deuten und den richtigen Weg zu finden.

EXERZITIEN IM ALLTAG

Mitten im Alltag die Beziehung zu Gott suchen, vertiefen und seine Gegenwart erspüren lernen.
Ignatius von Loyola erkannte, dass nicht jeder Mensch Zeit und Mittel für geschlossene Exerzitien hat. Er skizzierte in seinem Exerzitienbuch einen Weg für „Exerzitien im Alltag".

Sich darauf einlassen heißt:

- Teilnahme an den drei Impuls- und Austausch-Abenden
- sich während der Zeit der Exerzitien regelmäßig Zeit zum Gebet nehmen – wie oft und wie lange entscheidet man selbst
- während der Zeit der Exerzitien kann man bis zu 2-mal eine Gesprächsbegleitung in Anspruch nehmen

Das Thema:
„LAUDATO SI" – GOTTES SCHÖPFUNG UND MEIN LEBENSSTIL

Zur Verantwortung eines erwachsenen Menschen gehört sein Umgang mit der Umwelt, mit der Schöpfung Gottes und seinem Nächsten.

Ausgehend von der Enzyklika "Laudato si" von Papst Franziskus werden an den drei Abenden Impulse und Anregungen gegeben

- zum Wahrnehmen und Nachdenken über das eigene Zugehen auf Schöpfung und Geschöpfe und den Nächsten
- zu Gebet und Meditation - für das „persönliche Gespräch mit Gott"
- für eine Veränderung alter bzw. Einübung neuer Verhaltensweisen

Kids

Von Elke und Uwe

Verkleidest du dich Gerne? Machst du gerne Schabernack?
Uns geht es genauso im Fasching. Alle Leute wollen vor der Fastenzeit, die uns in der Kirche sehr wichtig ist, noch einmal so richtig Spaß haben. Gut so!

Hallo du!

Ein neuer Monat und wieder ist alles anders als gewohnt.

In den Jahren zuvor hast du dich wahrscheinlich auf die kommende Ferienwoche gefreut und vielleicht hast du dir um diese Zeit überlegt, wie du dich im Fasching verkleiden wirst.

Manche werden enttäuscht sein, dass es keine Faschingsfeste und Faschingsumzüge geben kann.

Es ist eine feine Sache sich zu verkleiden in eine andere Rolle zu schlüpfen, einmal ganz anders sein können.

Aber du musst nicht auf den Fasching verzichten. Du kannst ja die Ferienwoche zum Basteln von Faschingsdekoration nutzen und dein Zimmer damit schmücken. Das sorgt sicherlich für eine fröhliche Stimmung! (und das ist im Moment für alle sehr wichtig!!!!)

Vielleicht kannst du deine Familie zu einem bunten Faschingsnachmittag überreden. Du brauchst ja kein großes Faschingskostüm, man kann sich auch mit bunten Tüchern, oder altem Gewand lustig kostümieren. Vielleicht borgt dir deine Mama oder dein Papa etwas von sich.

Ich denke, dass kann schon recht lustig sein.

Aber es gibt auch viele Spiele, wo du in andere Rollen schlüpfen kannst.

Zum Beispiel Berufe oder Personen raten - du stellst einen Beruf oder Person pantomimisch, also nur mit Händen, Füßen, deinem Gesicht und deinem Körper dar - die anderen müssen dann erraten, was oder wer du bist.

So kann man mit einfachen Mitteln ein bisschen Fasching feiern und Spaß haben. Du kannst auch sicher sein, dass Jesus sich freut, wenn wir glücklich sind!

Wir wünschen dir eine schöne Faschingszeit

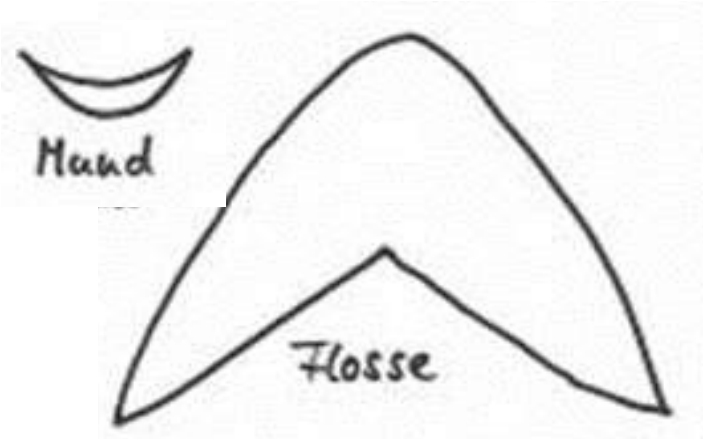
Elke und Uwe

Passend zum Fasching basteln wir eine Meerjungfrau aus einer Küchenpapierrolle!

Du brauchst dafür:
Küchenpapierrolle, Wolle, Acrylfarbe oder andere Farben, Wackelaugen, Uhu-Bastelkleber, Schere

Und so geht´s:
Nimm eine Küchenpapierrolle und schneide sie unten auf 7 cm Länge keilförmig zu (siehe Foto) Die Flosse und den Mund machst du nach der Schablone.

Dann klebst du die Flosse am schlanken Ende ein und bemalst dann den Körper der Meerjungfrau ganz nach deinem Belieben (z.B. wie auf den Bildern).



Mit dem Mund, den Wackelaugen und den Wollresten kannst du für dich eine ganz persönliche Meer-jungfrau gestalten. Alles ist möglich. Und du kannst dir sogar eine ganze Meerjungfrau-Familie machen.

Wir wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Basteln!

Interview

Interview

Liebe Claudia, viele in der Pfarre, auch im Sonntags-Gottesdienst, kennen dich schon gut, erzähle uns bitte trotzdem etwas über deine Person.

Gerne! Mein Name ist Claudia Lenhart. Ich bin 54 Jahre alt und bereits seit 27 Jahren mit Leon verheiratet. Wir haben 3 erwachsene Kinder und 3 Enkelkinder. Ich kam mit meinen Eltern Erwin und Isolde Pucelj 1978 als Kind zur Basisgemeinde Endresstraße. Zunächst war mir das Gemeindeleben ein wenig suspekt. Ich war ein schüchternes Kind, und hier musste man mitreden und wurde nach seiner Meinung gefragt, das hat mich anfangs ein bisschen überfordert. Durch meine Teilnahme am Sommerlager der Gemeinde habe ich dann die Kinder und Jugendlichen besser kennengelernt.

Meine erste Ausbildung war an der Religionspädagogischen Akademie und ich wurde Religionslehrerin für Volksschulkinder. Mit 20 Jahren bekam ich eine Anstellung an der Volksschule Rodaun, wo ich 8 Jahre lang unterrichtete. In dieser Zeit besuchte ich den Gottesdienst in der Rodauner Kirche in der Schreckgasse und arbeitete auch in der Kinderliturgiegruppe mit. Hermann Hofer war für mich ein Mensch mit ganz besonderer spiritueller und auch menschlicher Ausstrahlung, er war mir ein wichtiger Begleiter für meinen eigenen Glauben.

Ca. ab dem Jahr 1988 fand ich wieder Anschluss an die damalige Jugendgruppe in der Basisgemeinde und beteiligte mich auch da wieder recht rasch am Kinderliturgiekreis. Das war damals eine große Gruppe von Menschen jeden Alters, und auch Pater Tone Müller war immer dabei. Dieses freundschaftliche Miteinander zwischen den Generationen und die Akzeptanz aller Meinungen und Beiträge, egal ob von Männern, Frauen, Jugendlichen, Kindern oder vom Priester, hat mich sehr fasziniert.

1989 verliebte ich mich in Leon, der mit seiner Familie auch schon lange Teil der Gemeinde war. Wir wurden ein Paar und waren von Beginn an bei den Gründern des Mehrgenerationen-Wohnprojektes „Altes Kloster“ sehr engagiert. Die Idee der Wohngemeinschaft ist aus der Beschäftigung mit der Bergpredigt auf einem Sommerlager entstanden. Hier leben wir nun seit 25 Jahren und haben es noch keinen Tag bereut.

Was ist für dich und dein Leben persönlich besonders wichtig, was bewegt dich?

Sehr wichtig und zentral in meinem Leben ist mir die Beziehung zu Leon. Wir versuchen durch regelmäßigen Austausch stets in Verbindung zu sein und einander zuzuhören. Wir haben zu Beginn unserer Beziehung JIL (Jugendbewegung von ME) und später ME (www.mariage-encounter.at) gemacht, wo wir gelernt und auch geübt haben, Dialoge über unsere Gefühle zu führen. Das hilft uns sehr und ist uns daher auch bis heute sehr wichtig.

Ein großes Thema in meinem Leben ist die Pädagogik. Ich war Religionslehrerin, Kindergärtnerin im Kindergarten Tausendfüßler und ich hatte gemeinsam mit Leon den Traum, eine Schule zu gründen. Dieses Ziel hat uns viele Jahre begleitet. Ich habe mehrere Ausbildungen gemacht und wir haben eine neue Wohngemeinschaft (früher Gennesaret, jetzt Mauseggerei) auf ehemaligem Klostergrund initiiert. Im Erdgeschoß dieses neuen Gebäudes ist die Schule entstanden. Die katholische Schule mit ökumenischem Schwerpunkt wurde 2016 eröffnet und derzeit besuchen 51 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren die Schule. Ich möchte, dass meine Schüler und Schülerinnen die Begeisterung und die Freude am Lernen nicht verlieren, dass sie ihr Selbstbewusstsein stärken und lernen, innerhalb einer Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.

Ich möchte auch noch erwähnen, dass mir das Gehen in der Natur sehr wichtig ist. Leon und ich haben schon viele Kilometer gemeinsam zurückgelegt. Ich gehe aber auch jedes Jahr ein paar Tage alleine pilgern, derzeit am Österreichischen Jakobsweg.

Was bereitet dir Sorge und wovor hast du in diesen schwierigen Zeiten Angst?

Ich mache mir Sorgen, wie die Pandemie die Gesellschaft verändert. Viele leiden unter großen Ängsten, Menschen gehen nicht mehr aus dem Haus, ständig hört man „Abstand halten“, selbst im Wald weichen die Leute einander in großem Bogen aus. Viele Treffen und Besprechungen finden online statt. Werden wir wieder zurück finden zur realen, angstfreien, fröhlichen Begegnung?

Auch in Bezug auf die Kirche mache ich mir Sorgen. Derzeit hatten, selbst als die Kirchen Gottesdienste für eine begrenzte Anzahl von Menschen angeboten haben, viele Gemeindemitglieder dieses Angebot nicht angenommen. Es störte sie der Abstand, die Masken, all die vielen Einschränkungen und natürlich ist da auch immer die

Angst vor Ansteckung. Ich befürchte, dass sich nach dieser Zeit viele den Messbesuch abgewöhnt haben und ihn vielleicht auch gar nicht mehr vermissen. Wie wird es danach weitergehen? Vielleicht muss die Kirche ganz anders werden. Die Menschen haben Sehnsucht nach Gott, nach einer frohen Botschaft, Sehnsucht nach Gemeinschaft … Die Kirche kann den Menschen all das anbieten, aber „die Kirche“, das ist nicht nur eine Institution, ein Gebäude … die Kirche, das sind wir. Das sind die, die von Jesus und seiner Botschaft begeistert sind. Es muss ein neues Pfingsten geben! Die Begeisterten finden sich und gehen hinaus um davon zu erzählen …

Du leitest die Tankstellenschule und bist damit besonders nah und intensiv mit den Auswirkungen von der aktuellen Pandemie betroffen. Wie gehst du mit den Schülerinnen und Schülern, wie mit den Lehrerinnen und Lehrern, wie mit den Eltern?

Ja, für die Schulen ist es auch eine schwierige Zeit. Vor allem ist da eine große Unsicherheit. Wir haben heute die Woche vor den Semesterferien und wir haben keine Ahnung wie es in der Woche nach den Semesterferien sein wird. Dürfen wir die Kinder unterrichten oder nur betreuen? Wird es Distance-Learning geben oder Schichtbetrieb?

Das ist sehr belastend für alle Beteiligten. Ich versuche derzeit alle Schüler gut zu begleiten. Jene, die in der Schule sind und jene, die zuhause lernen. Wir haben Online-Meetings mit den SchülerInnen, schnüren Arbeitspakete, versenden selbstgemachte Lernvideos, führen viele, viele Elterngespräche und betreuen die Kinder in der Schule. Mittlerweile kommen ca. 70% der Kinder in die Schule, weil ihre Eltern aus den verschiedensten Gründen die Betreuung der Kinder brauchen. Ich unterrichte auch katholische Religion in der Tankstelle-Schule und habe in allen 3 Lockdowns den Kindern wöchentlich Religionsstunden angeboten: live, online und mit Videos. Ich glaube, dass sie diese Zusage von einem Gott, der sie lieb hat, und die christliche Botschaft der Hoffnung, ganz wichtig brauchen.

Wir Lehrerinnen sind ein tolles Team und unterstützen uns gegenseitig. Der Ehemann einer Kollegin ist schwer an Corona erkrankt und war zweimal in Lebensgefahr. Da helfen wir alle zusammen, versuchen diese Kollegin zu entlasten und begleiten ihre Familie im Gebet.

Du arbeitest sehr engagiert in der Pfarre mit vor allem in der Liturgie. Wie siehst du die Chancen mit der Umstellung auf den Pfarrverband, was gewinnen wir, was verlieren wir?

Ja, die Liturgie ist mir sehr wichtig. Dazu habe ich auch in dem Artikel „Worte ins Leben“ einiges geschrieben. Ich glaube, dass die Liturgie unser Leben, unseren Alltag, unsere Sehnsucht, unseren Glauben aufgreifen und in schöne, feierliche Worte bringen kann und gleichzeitig anregen soll, unser Leben immer wieder im Licht der Bibel zu reflektieren. Das ist wie ein ständiger Austausch, der im Fluss sein muss: Wir bringen unser Leben vor Gott und wir nehmen Gott mit ins Leben.

Als Chance eines Pfarrverbandes vermute ich ressourcensparende Administration – aber da habe ich zu wenig Einblick. Ich hoffe auf Impulse, Anregungen durch einen gegenseitigen Austausch der Gemeinden, oder auch Einladungen zu Aktivitäten – aber das gab es in der Vergangenheit ja auch schon.

Was nicht verloren gehen soll, ist die Eigenständigkeit der Gemeinden. Die Gemeinden sind die Basis, von hier aus wird Kirche gelebt. Hier erfahren wir Freundschaft, Hilfe, Trost und Gemeinschaft mit Jesus und untereinander. Das ist das, was wir brauchen und das sollte auch von der Institution Kirche gesehen und gestärkt werden. Es braucht das Engagement vieler Menschen, vor allem auch von Laien. Diese könnten auch gestärkt werden durch bestimmte Rituale wie Sendungsfeiern oder Ähnliches, wenn sie einen Dienst für die Gemeinschaft übernehmen, so wie in der Urkirche.

Die Wechsel im Pfarrteam bringen viele Neuerungen mit sich. Welche davon siehst du als Chancen für unsere Pfarren, welche als Herausforderungen, und sind wir diesen gewachsen?

Ja, da ist vieles neu und anders geworden. Ich denke es ist eine Chance zu sehen, was wir wirklich wollen. Was vermissen wir, was

Bibel

Umfrage

wollen wir beibehalten, was wollen wir verändern?? Ich freue mich, dass Marcus und Harald die lebendige Liturgie sehr wichtig ist! Für uns als Basisgemeinde ist es auch sehr beruhigend, dass wir als Gemeinschaft wahrgenommen werden und der Samstagabendgottesdienst weiterhin als Gemeindegottesdienst – offen für alle(!) – gefeiert werden kann. Mein Anliegen ist auch, dass die geprägten Zeiten (Advent, Fastenzeit) und die Hochfeste (Weihnachtsmette, Auferstehungsfeier) gemeinsam vor Ort gestaltet werden. Da erlebe ich dann viel Verbindung untereinander, wenn im Samstagabendgottesdienst und im Sonntagvormittaggottesdienst gleiche Texte, Symbole oder Gestaltungen verwendet werden, die dann in ein gemeinsames Hochfest münden. Das sehe ich als Chance einer gegenseitigen Bereicherung.

Ob wir diesen Herausforderungen gewachsen sind? Es gibt so viele engagierte, begeisterte Menschen in der Pfarre. Das ist eine wirklich große Ressource. Zusammenhalten, an einem Strang ziehen, Visionen entwickeln, miteinander träumen – wenn zumindest eine kleine Gruppe da dranbleibt, dann kann ganz viel passieren. Wo zwei oder drei (oder mehr) in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen. Mt, 18, 20

Das Interview führte Uwe Wolff

Umfrage

In der kommenden Fastenzeit planen wir, durch viele verschiedene Gemeindemitglieder aus dem neuen Pfarrverband "Weinberg Christi" (Pfarre Mauer, Georgenberg und Erlöserkirche) einen täglichen spirituellen Impuls bereitzustellen, der dann per E-Mail ausgeschickt werden soll. Wie finden Sie diese Idee bzw. könnten Sie sich ev. vorstellen auch einen Impuls zu verfassen?

Herr Z: Ich halte es für eine gute Möglichkeit, sich in "spiritueller Weise" kennenzulernen und so die Zugänge der unterschiedlichen Gemeinden zum Glauben zu erschließen und vielleicht auch wechselseitig davon zu profitieren. Es birgt in jedem Fall die Chance, die Fastenzeit mit neuen Augen zu sehen, da man mit neuen Sichtweisen und Ideen konfrontiert wird. Ich selbst kann mir auch vorstellen, einen Beitrag dazu zu leisten und freue mich auf die Impulse!

Frau S: Selbstverständlich! Aber wie können Menschen ohne Emailadresse oder Internet diesen Impuls bekommen - per Post? Oder kann man diese Impulse vielleicht in der Kirche auflegen oder in den Schaukasten hängen?

Herr M: Ich finde es großartig, diese Aktion aus dem ersten Corona-Lockdown aufzugreifen und auf den neuen Pfarrverband auszuweiten, um die Verbundenheit zwischen den verschiedenen Gemeinden zu zeigen und zu vertiefen. Es ist sicher eine schöne, ehrenvolle Aufgabe, mit einem solchen Impuls zu dieser Initiative beizutragen, und ich wäre durchaus dazu bereit.

Frau L: Das ist eine gute Idee und Möglichkeit, sich im Pfarrverband ein klein wenig kennen zu lernen und auf diese Weise einander näher zu kommen - hoffentlich ein Beginn eines gemeinsamen Miteinanders in Vielfalt! Vielleicht finde ich ja sogar einen brauchbaren Text dafür.

Herr V: Grundsätzlich ist soetwas natürlich zu begrüßen, allerdings gibt es auch Leute, die kein Internet haben - die erreicht man leider nicht..

Die Umfrage machte Thomas Parizek

Worte ins Leben

Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen (….) Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Lk 24, 13-35

Das Evangelium von den Emmausjüngern fasziniert mich seit vielen Jahren. Es ist für mich wie der Brennpunkt einer Lupe, in dem der ganze Nachlass Jesu, im Hinblick auf die Feier des Gottesdienstes, zusammengefasst wird.

1.Jesus ist mit uns unterwegs, er geht mit uns. Im Gehen bleiben wir beweglich, wir richten uns immer wieder neu aus. Wir setzen gemeinsam immer wieder neue Schritte. Ja, Gottesdienst sollte in Bewegung bleiben, sich auf den Weg machen, den Weg zu den Menschen finden. Während die Jünger gehen, tauschen sie ihre Gedanken aus. Gedankenaustausch ist etwas ganz Zentrales. Wir Christen müssen uns austauschen, müssen das Evangelium ins Leben holen, dort unsere Erfahrungen damit machen, und

In eigener Sache

über diese Erfahrungen müssen wir reden! Wir müssen Zeugnis geben von unserem Glauben, echtes, ehrliches Zeugnis – das ist auch das, was die jüngeren Menschen am meisten fasziniert in einem Gottesdienst: Beispiele aus dem Leben von Menschen, die ihren Glauben leben, denen der Glaube Hilfe und Stütze im Leben ist. Beim Zeugnis geben, beim Gedankenaustausch, im Predigtgespräch, im Glaubensgespräch, bei einer Liturgiesitzung, im Bibelkreis, in Familienrunden usw. überall dort, wo wir uns Gedanken darüber machen, was die Texte der Bibel mit unserem Leben zu tun haben, da geht Jesus mit!

2.Bei Tisch bricht er das Brot für seine Jünger und es gehen ihnen die Augen auf. Die Eucharistiefeier ist sein (Abschieds-)Geschenk an uns. Er hat uns etwas gegeben, das unsere Sinne anspricht: Brot. Etwas, das zum täglichen Leben gehört, etwas, das immer bei der Hand ist – es wird zum Erkennungszeichen, in dem es gebrochen und ausgeteilt wird. Ich finde das so genial! Jesus ist einfach so nah am Leben dran, es braucht nichts Außergewöhnliches, Abgehobenes, das nur Auserwählte verstehen oder begreifen können. Wir alle - vom kleinen Kind bis zum alten Greis - können die Kraft eines gebrochenen Brotes im Gedenken an Jesus als Gegenwart Gottes erleben.

3.“Brannte nicht unser Herz?“ Für Jesus brennen! Brennst du für Jesus? Brennen wir für Jesus? Brennen wir für das, was er uns hinterlassen hat: Seine Worte, seine Taten, seine Vision vom Reich Gottes hier bei uns? Es braucht dieses Brennen, es braucht eine Begeisterung, die echt und ehrlich ist. Gerade jetzt, wo die Zukunft der Kirche in den Sternen steht. Wie geht es weiter mit unserer Kirche? Werden die Menschen nach Corona zurückkommen? Oder haben sie sich die Kirche „abgewöhnt“? Auch andere Beschäftigungen machen Freude, tun uns gut, … warum sich in die Kirche setzen, warum Liturgie feiern? Ich habe es ganz oft in meinem Leben erfahren, dass die Feier der Liturgie mein Leben sehr bereichert hat. Es braucht für mich diese Unterbrechung des Alltags, diese Routine des regelmäßigen Kirchgangs, eben dieses Hingehen, diese Bewegung wie bei den Emmausjüngern, damit ich die Speicher meiner Spiritualität auffüllen kann. Und allein durch mein regelmäßiges Dasein im Gottesdienst gebe ich Zeugnis dafür, dass mein Glaube an einen liebenden Gott für mein Leben eine zentrale Bedeutung hat. Aber ich kann auch noch mehr als das tun. Ich kann die Liturgie mitgestalten. Ich kann überlegen, wie das Evangelium die Menschen berühren kann, wie sie es aus der Kirche hinaus mit in ihr Leben nehmen können. Die Worte der Bibel können mir Orientierung geben. Sie können mir Kraft, Mut und Trost schenken. Die Worte der Bibel sind Worte für das Leben, und damit sie dort auch Fuß fassen, braucht es eine lebendige Liturgie!

Claudia Lenhart

Angekommen

Wir sind Weinberg Christi (WBX)!

Es war ein steiniger Weg – doch nun sind wir angekommen: der Entwicklungsraum ist nun Pfarrverband. Die Pfarren Mauer und Erlöserkirche bleiben selbständig – und arbeiten dort zusammen, wo es sinnvoll und notwendig ist.

Auch der Beginn unseres „Weinbergs“ ist nicht frei von Steinen. Coronabedingt wird der geplante „Startgottesdienst“ auf einen späteren Tag des Wiedersehens und Kennenlernens verschoben.

Dennoch sind wir seit Anfang Jänner eine Einheit in einer großen Vielfalt. Das wollen wir ab Februar auch sichtbar machen. In jeder der drei Kirchen – Erlöserkirche, Georgenberg und St. Erhard – gestalten Menschen jeweils eine Altarkerze. Diese Kerzen werden monatlich von einem Gemeindemitglied in eine der anderen Kirchen getragen - ein Zeichen unsere Gemeinsamkeiten und unserer Individualität.

Die nächsten Monate und Jahre werden eine Chance sein, eine Chance, die auch unser gemeinsames Gebet für den Pfarrverband zum Ausdruck bringt:

Gebet auf dem Weg zum Pfarrverband „Weinberg Christi“

Jesus unser Bruder, Du bist allezeit mit uns auf dem Weg, Du begleitest uns mit deiner Liebe und trägst uns, wo unsere Kräfte nicht ausreichen. Wir bitten Dich, führe deine Gemeinden Erlöserkirche, Georgenberg und St. Erhard auf ihren Wegen zueinander und lass die Einheit in der Vielfalt gelingen. Stärke die Verzagten, die sich schwertun, Vertrautes aufzugeben. Sei mit den Mutigen, die sich auf Neues freuen. Gib allen einen Blick für die Sorgen und Nöte des anderen und lass niemanden vergessen, dass wir im Nächsten dir begegnen. Hilf uns in unserem Bemühen, im Weinberg Christi voll Hoffnung zu arbeiten und mit Freude zu feiern. Herr Jesus Christus, bleibe bei uns und erfülle uns mit Heiligem Geist, damit wir alle von uns sagen können: „Seht, wie sie einander lieben!”

Ruth Lesigang

Messen im Pfarrverband

	Sa	Sonntag/Feiertag	
Am Spiegeln		09:00	
Georgenberg	18:30	09:30	
Erlöserkirche	18:30	09:30	
St. Erhard	18:30	09:30	18:30
Wochentagsmessen			
Am Spiegeln wochentags		07:00	
Georgenberg Mi		18:30	
St. Erhard Di, Fr		08:00	
Mi, Do		18:30	

Blick zum Nachbarn:

Pfarre St. Erhard:

www.pfarremauer.at

Georgenberg:

www.georgenberg.at

Mariapolizentrum:

www.amspiegeln.at

Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen!

Weitere Termine können zeitnah auf den jeweiligen Homepages abgerufen werden.

Covid-19 — Le+O Ausgabe:

3. Februar 10:00—11:30
10. Februar 10:00—11:30
17. Februar 10:00—11:30
24. Februar 10:00—11:30

Le+O

Witterungsbedingt findet die Not-Le+O Ausgabe in den nächsten Wochen im Pfarrsaal statt!
Halten Sie sich bitte an alle Regelungen, sie dienen Ihrem Schutz und dem Schutz der Mitarbeiter.
Beachten Sie auch den Le+O Korb in der Kirche, er darf reichlich befüllt und bei Bedarf auch in Anspruch genommen werden!

box

Blaue Box

Ihre Fragen, Ideen und Wünsche an den PGR.

Die Box steht beim Eingang vor dem Gitter und darf ruhig weiter gefüttert werden...

Termine im Februar

Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen, z.B. auf der Homepage!

www.pfarre-erloeserkirche.at

Besuchen sie „Pfarre Erlöser-kirche“ auch auf Facebook!!

Vorschau März 2021

Sammlungen im November

Pfarrcaritas € o. Haushalt €

Kontakt

Telefon: 01/888 74 30
Email: *pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at*
Bürostunden: Mo 10:00 - 12:00;
Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00
Achtung! Derzeit nur nach telefonischer Voranmeldung!
(Fr. Ing. Elisabeth Kurz, Sekretärin)

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (01 888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuß der Pfarre; Fotos in dieser Ausgabe von der Pfarre
Druck: Eigenvervielfältigung, erscheint monatlich.